

Heran-
gezoomt



Foto: Thomas Böhme

Übersommerung auch im Winter



Foto: Martin Künze

Schon als Schüler habe er fotografiert, erzählt Thomas Böhme beschwingt, entwickelt und fixiert und sogar einen Schlüssel zum Fotolabor der Schule besessen. Auf der ersten, zur Konfirmation geschenkten Rolleiflex habe er sich das Knipsen selber beigebracht, alles manuell und extrem bewusst. Denn Fotografieren ist zu jener Zeit noch teuer gewesen. Doch mittlerweile ist der ansonsten als Unternehmensberater tätige Fotograf zu einer Leica M gewechselt: „Liegt wie ein kleiner Metallblock in der Hand – haptisch schön, macht einfach Spaß“, schwärmt er. Geblieben ist allerdings die Vorliebe fürs Manuelle. Und das Natürliche. Auch wenn bei ihm die Natur fast künstlich wirkt, irgendwie entrückt und fern – sehr abstrahiert. Woran mag das liegen?

Wie perfekt inszeniert und gestochen scharf liegt der weiße Strand vor dem Betrachter, weiße Strandkörbe schweben frei im weißen Sand, ansonsten menschenleer – der ewige Sommer, eine Fata Morgana? Ein anderes Motiv: Jede Menge Kite Buggys ziehen wie

kleine Spielzeugautos über den Strand, die knallbunten, vom Wind halbkreisförmig gespannten Schirme zieren den Himmel – das Meer eine einzigartige Kulisse. Wir tauchen ein in eine Welt, die traumartig vor uns liegt und uns weiter in sich hineinzieht, eine Wüstenwelt, überhell und unwirklich und doch ganz real. Noch ein anderes Motiv: Grüngelb gestreifte, neonfarbene Dünengräser bohren sich durch den Sand – jedes einzelne Körnchen ist erkennbar – der Sand onduziert, jungfräulich, unberührt. Das Spiel mit der Schärfe ist hier deutlich zu erkennen, genau wie bei den Strandkorbfotos, wo Weiß in Weiß übergeht und sich doch schemenhaft abhebt.



Foto: Thomas Böhme

Der Betrachter wird Zeuge eines exklusiven Momentes, tappt in die Falle auf der Suche nach dem Gefühl von Einzigartigkeit. Denn selbst in den Dünen ist keine Spur menschlichen Daseins zu erkennen, kein Fußabdruck. Wir scheinen die ersten zu sein, die wir diese reduzierten Landschaften mit un-

seren Augen betreten – wie bei einer Mondlandung. „Es ist nichts inszeniert“, sagt Thomas Böhme, „entweder die Natur schenkt oder nicht, dazu gebastelt wird nicht.“

An den Glücksschuss glaubt er nicht. Und ist so frei, selbst als überzeugter Sankt Pauli-Fan den ehemaligen Co-Trainer aus Bayern zu zitieren: „Immer Glück ist Können.“ Woraus er scherzhaft seine eigene Maxime gemacht hat: „Glück muss man erzwingen!“ Dementsprechend begleitet ihn seine Leica M auf all seinen Spaziergängen, damit sie zur Hand ist, wenn es spannend wird. Grundsätzlich fotografiert Thomas Böhme aus der Hand, nur bei seinen mehrere Meter großen Bildern, die aus etlichen Einzelbildern gestitcht sind, quasi zu einem Panorama „genäht“, muss mehr Technik in Form eines Stativs mit. Doch nach wie vor bevorzugt er das entspannte, freie Entdecken, das ungezwungene Schlendern oder Streunen. Und weiß meist vorher schon, was später auf dem Foto zu sehen sein wird, längst bevor er auf den Auslöser gedrückt hat. Ist diese Art des Fotografierens nun ein Ausdruck von gekonntem oder erzwungenem Glück, von extremer Freiheit oder exakter Präzisionsarbeit?

Andrea Keil

MEER WATT KÜSTE
Helgoländer Straße 15
25826 St. Peter-Ording
Telefon 0163/8508429
www.meer-watt-kueste.de

Wenn ein Haus erzählen könnte,
hätte es viel zu berichten.

Bei Kathmeyer's trifft rheinhessische Lebensfreude auf
friesische Lebenskultur, kuschelige Reetdach-Romantik auf
modernen Landhausstil.

Waldstraße 31 | 25826 St. Peter-Ording
Telefon 04863/96 90 0 | info@kathmeyers.de
www.kathmeyers.de



In seinen großformatigen, wie arrangiert wirkenden Fotografien hat er seinen eigenen Stil gefunden, zumeist in leuchtenden Farben mit hoher Tiefenwirkung unter Acrylglas. Seine Galerie in der Garage und den Online-Shop nennt Thomas Böhme Meer Watt Küste. Das sind auch die Stichworte, die seine bevorzugten Motive bilden.